

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Ehrung Dr. Peter Schneiders

Die vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege herausgegebene Zeitschrift „Schöner Heimat“ hat in ihrem Heft 4 aus der Feder von Joseph M. Ritz eine ausführliche Würdigung des Lebenswerkes und Schaffens des Gründers des Frankenbundes Dr. Peter Schneider veröffentlicht, die — nachträglich zum 75. Geburtstag geschrieben — ein Nachruf geworden ist.

Dr. Schregle im Ruhestand

Bundesfreund Dr. Hans Schregle, Regierungspräsident von Mittelfranken ist mit dem 1. April in den Ruhestand getreten. Der „streitbare Franke“ — Schulmann seines Zeichens — hatte schon 1945 das Amt des Regierungspräsidenten von Mittel- und Oberfranken übernommen und machte sich in seiner erfolgreichen Amtszeit auch wegen seiner wohlfundierten Kenntnisse um Frankens Kulturgeschichte und wegen seiner Bemühungen um Erhaltung der fränkischen Kunstwerke bekannt. Daß Dr. Schregle — wo es auch nur immer war — für das „Fränkische“ eine Lanze brach, ist für diesen in Nürnberg geborenen und im Bewußtsein seines fränkischen Stammes Lebenden eine Selbstverständlichkeit gewesen. Der Frankenbund dankt es Dr. Schregle ganz besonders, daß er beim Bundestag in Miltenberg erneut ein glutvolles Bekenntnis zum Frankenland, seiner Kultur und seinen Menschen ablegte.

50 Jahre Frankenverein Augsburg

Der Frankenverein Augsburg, der am 25. Mai 1883 gegründet wurde, feiert am 1. Juni unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dr. Wegele seinen 70. Geburtstag mit einem reichhaltigen Programm, das durch Lesungen der fränkischen Dichter W. Pultz und H. Rupp eine besondere fränkische Note erhält. Der Frankenbund wünscht dem Jubelverein ein fröhliches vivat et crescat!

Ehrung für Kuni Tremel-Eggert

Die Stadtgemeinde Burgkunstadt hat Ende April ihre große Tochter, die Dichterin Kuni Tremel-Eggert zu ihrem 1. Todestag dadurch besonders geehrt, daß am Geburtshaus eine Gedenktafel angebracht und eine Straße nach der Dichterin benannt wurde. Gleichzeitig fand eine Ausstellung von handschriftlichen Manuskripten, ersten Ausgaben, Bilddokumenten und eines Teils ihrer Korrespondenz mit bekannten Persönlichkeiten statt.

Germanisches Einzelgehöft entdeckt

Bundesfreund Hanns Hundt-Bamberg hat in der Gemeindeflur von Pettstadt im Landkreis

Bamberg die Überreste eines germanischen Einzelgehöftes entdeckt, das nach ersten Schätzungen über 1700 Jahre alt ist. Ein ähnlicher Fund wurde bisher in Franken nur bei Baldersheim im Landkreis Ochsenfurt gemacht. Nach der Rekonstruktion hatte das germanische Holzhaus Abmaße von 5,2 mal 4 Meter. Neben einer steinernen Herdgrube fand man zerschmolzene Eisenstücke, die wahrscheinlich die Dachkonstruktion zusammengehalten haben.

Mittelalterliche Kirche durch Großfeuer zerstört

Die berühmte mittelalterliche Kirche „Zum Heiligen Grab“ in Neunkirchen am Brand im Landkreis Forchheim ist Ende März durch ein Großfeuer zerstört worden. Zahlreichen Feuerwehren gelang es nicht, dem Brand Einhalt zu gebieten, das Gotteshaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Kirche war nach ihrer Zerstörung im Jahre 1623 wieder aufgebaut worden, mußte allerdings nach dem 2. Weltkrieg wegen Einsturzgefahr geschlossen werden, sollte aber wieder Instand gesetzt werden. Wie es zu dem Brand in dem abgeschlossenen Gebäude kam ist der Polizei ein Rätsel, Brandstiftung ist nicht ausgeschlossen.

Zu Friedrich Schnacks Geburtstag

Der „Arbeitskreis für Deutsche Dichtung“ bereitet dem Franken Friedrich Schnack zu seinem 70. Geburtstag auf der Burg Ludwigstein bei Witzhausen an der Werra eine Feierstunde, zu der zahlreiche deutsche Dichter, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Freunde seiner Dichtkunst gekommen waren. Dr. Walter Jantzen, der Leiter des Arbeitskreises, würdigte das Schaffen des Jublars, Hammelburg und Rieneck, als Geburtsort des Dichters, entboten ihre Glückwünsche. Friedrich Schnack dankte tiefgerührt: „Die Angel der Tür meines Lebens ist in Franken und diese Tür geht in die Welt auf“. Er schreibe zur Zeit seine Jugenderinnerungen — so erzählte Schnack — und dabei werde Würzburg auch zu seinem Recht kommen.

Münchener Staatszuschüsse

Zu den in Franken kritisierten hohen Staatszuschüssen für die Münchener Theater sagte der Bayr. Landesvorsitzende der FDP Staatssekretär Dr. Albrecht Haas, der Kulturstand eines Landes könne nicht an der Zahl der Theater der Landeshauptstadt abgelesen werden. Man müsse München klar machen, daß Bayern auch noch in anderen Städten sehr aufbaubedürftige Objekte habe. Sehr bald müsse in der Verteilung der Mittel eine Änderung eintreten.

Fränkische Sing- und Spielwoche 1958

vom 23. Juli bis 2. August in Salzburg

Fränkischer Singleiterlehrgang und internationale Begegnung in Gemeinschaft mit Vertretern der Jugendmusik aus Österreich unter der Leitung von Hermann Faul, Nürnberg

In Fortführung der von Regierungspräsident Dr. Schregle geförderten „Fränkischen Sing- und Spielwoche in Verbindung mit der Bach-Woche Ansbach“ soll in diesem Jahr neben der eigenen Sing- und Musizierarbeit sowie dem Singleiterlehrgang das Werk W. A. Mozarts bei den Salzburger Festspielen bekannt gemacht werden. Jedem Teilnehmer wird nach vorhergehender Einführung Gelegenheit zum Besuch einiger Opern des Festspielhauses Salzburg sowie mehrerer Konzerte im „Mozarteum“ gegeben. Außerdem erleben sämtliche Kursangehörige das Freilichtspiel vom Sterben des reichen Mannes „Jedermann“ von Hugo von Hoffmannsthal, nach der Inszenierung Max Reinhardt's.

Dieser Lehrgang ist als Aufbaukurs gefaßt und findet wieder in Verbindung mit dem Bayerischen Jugendring (Bezirk Mittelfranken) und dem Fränkischen Jugendmusik- und Kantatenkreis statt. Österreichischerseits hat Herr Alt-Bundeskanzler, Staatsminister des Auswärtigen Dr. Ing. Figl, Wien, sein besonderes Entgegenkommen und seine Hilfe zugesagt, ebenfalls das Oberbürgermeisteramt Salzburg.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus empfiehlt die Teilnahme an diesem Lehrgang.

Arbeitsgebiet:

Fränkisches und österreichisches Volks-, Heimat- und Wanderlied — Alte und neue Chormusik — Singleiterlehrgang — Blockflötenquartett und chorisches Blockflötenspiel — Orchestermusik für Streicher und Volksinstrumente — Kammermusik — Jugendstimmerziehung — Schulfragen — Jugendmusik mit Orff-Instrumenten — Fränkische und steirische Volkstänze.

Anfragen und Anmeldung wegen der Kartenbestellung möglichst sofort an:

Hermann Faul, Lehrer und Leiter des Fränkischen Jugendmusik- und Kantatenkreises, Sitz Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46/I, Telefon 66 10 61.

Auf der Brüsseler Weltausstellung

Für die Weltausstellung in Brüssel ist von deutscher Seite auch die „Bibliothek eines geistig interessierten Deutschen“ zusammengestellt worden. In dieser repräsentativen Schau findet sich auch die dokumentarische Biographie „Die Brüder Grimm“, die Bfr. Hermann Gerstner in den „Büchern der Rose“ des Verlages Langewiesche-Brandt herausgegeben hat.

Schloß Aschach wieder zugänglich

Das durch Dr. Max v. Freeden, dem verdienstvollen Direktor des Würzburger Mainfränkischen Museums eingerichtete Graf-Luxburg-Museum mit seinen wertvollen Kunstschatzen im Schloß Aschach ist in den Sommermonaten wieder zugänglich. Führungen finden von 14 — 17 Uhr statt.

Dauthendey-Vortrag wird veröffentlicht

Wie wir erfahren, wird der Vortrag unseres Bundesfreundes Dr. Hermann Gerstner über Dauthendey, den er anlässlich des Bundestages 1958 in Miltenberg gehalten hat und der dort so außerordentlichen Beifall fand, von der Fränkischen Bibliophilen-Gesellschaft veröffentlicht werden.

Trachtenerneuerung und dörfliche Geselligkeit

Im überfüllten Huttensaal bewies der Heimatpfleger Unterfrankens Bundesfreund Dr. Pam-puch anlässlich des Diözesan-Treffens der kath. Landjugend mit seinen Helfern, daß die Frage der Trachten-Erneuerung, die Aufgabe auch, auf volkskundliches Gut gestützt einen Dorfabend auch in der Zeit des Jazz zu gestalten überaus kurzweilig gestellt werden kann. Der Beifall dieser Nachmittagsstunde, der prominente Gäste bewohnten, gab eine gültige Antwort. Besonders überzeugend und damit erfreulich wirkte diese Stunde unter jungen Menschen vor allen Dingen deswegen, weil in diesem durch Szenen noch deutlicher gemachten Streitgespräch die „andere, die moderne Seite mit allen ihren Argumenten zu Wort kam. Die vorgestellten erneuerten Trachten aus ganz Franken fanden volle Zustimmung, mit großem Beifall wurden auch die „Aschfelder“ bedacht, die unter ihrem Leiter Hauptlehrer Beier zeigten, wie auch in der Zeit der Spunkts ein Dorfabend kurzweilig auf fränkisches Kulturgut gestützt kurzweilig und vergnüglich gestaltet werden kann.

Älteste Würzburger Kirche wird erforscht

Unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Bosl ist man gegenwärtig in Würzburg den Resten der ersten St. Martinskirche auf der Spur, die hinter dem Chor der Neumünsterkirche gestanden haben soll. Erhärten die Ausgrabungen — sie werden durch das Max-Planck-Institut für Deutsche Geschichte in Göttingen finanziert — die These, daß St. Martin bereits an der Wende des 7. zum 8. Jahrhundert als Steinbau errichtet worden war, so wären damit die Reste des ersten Steinbaus im rechtsmainischen Würzburg schon vor der Bistumsgründung (741) festgestellt. Kurz nach dem Krieg hatte Dr. R. Kuhn das damals noch ausgedehntere Gemäuer gründlich vermessen, Privatdozent Dr. Schmale hat jetzt als Grundriß der Kirche ein Rechteck von 11 mal 5,50 Meter aufgezeichnet.